

Die Notwendigkeit einer christlichen Apologetik – Endnote zu Judas 1,3

Der amerikanische Prediger Vance Havner schreibt in seinem Buch *Why Not Just Be Christians?*: «Unser größter Feind kommt nicht von außen, sondern von innen. Der Tempel der Wahrheit wird nicht halb so sehr von Spechten von außen beschädigt, als durch Termiten von innen. Jede christliche Gruppierung, die sich rühmt, alle möglichen Schattierungen der Lehre zuzulassen, gleicht einem Mann der sagt: «Wir haben Platz in unserem Haus für Termiten – alle sind willkommen.» Wer Termiten einlädt, wird bald kein Haus mehr haben.»

Judas 1,3,4 zeugt von der Notwendigkeit einer christlichen Apologetik (Verteidigung des Glaubens), einer Disziplin, die in den ersten Jahrhunderten des Christentums, wie auch später in der Kirchengeschichte, gewissenhaft betrieben wurde. Gemeint ist dabei weniger ein Argumentieren gegen andere Religionen, als eine Abgrenzung und Erklärung gegenüber Irrlehren und falschen Betonungen von innen. Die Kunst der Apologetik ist heute in der Kirche leider selten zu finden, wird nur von Fachleuten oder besonders Interessierten beherzigt oder sie fristet in pervertierter Form ihr Dasein im Internet. Aber auch der heutige Christ sollte wissen, dass die Aufforderung, den «ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben» gegen Irrtümer und Fehlbetonungen zu verteidigen, ein biblisches Gebot ist. Havner fügt hinzu: «Früher wurde der Kampf öffentlich ausgetragen, aber heute ist es nicht mehr Mode, gegen irgendetwas zu sein. Es ist die Stunde der Diplomaten, nicht der Propheten. Die Verteidiger des Glaubens sind zu einer Minderheit geschrumpft und werden durch die lächelnde Toleranz der neuen Schule des friedlichen Zusammenlebens mit Leichtigkeit entwaffnet. Was einmal schwarz und weiß war, ist zu grau geworden. In diesem geistlichen Nebel wird jeder Prediger, der sich gegen Irrlehre wendet schnell einmal als unchristlich bezeichnet.»

1) Jesus selbst, der Begründer des Christentums, hielt es für angemessen das Öfteren vor falscher Lehre, Lehrern sowie falschen Propheten zu warnen. **Mt 5,19** gibt einen guten Einstieg ins Thema: «Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst UND SO DIE MENSCHEN LEHRT, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.» Jesus zeigt keine Milde gegenüber solchen, die es mit Lehre nicht ganz so genau nehmen, im Gegenteil! **Mt 15,9** «Vergeblich aber verehren sie mich, INDEM SIE ALS LEHREN MENSCHENGEBOTE LEHREN» (vgl. Mk 7,7). Jesus wandte sich klar gegen Formen der Lehre, die Tradition und menschliche Überlieferung über das Wort Gottes stellten. Dies wird auch in **Mt 16,6.12** deutlich: «Jesus aber sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! ... Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor dem Sauerteig der Brote, SONDERN VOR DER LEHRE DER PHARISÄER UND SADDUZÄER.» Diese Art der Lehre gibt es auch heute noch; die Pharisäer repräsentieren Gesetzlichkeit, die Sadduzäer das Leugnen des Übernatürlichen (Mt 22,23; Mk 12,18; Lk 20,27; Apg 23,6.8). In **Mt 7,15** ist erstmals von falschen Propheten die Rede: «HÜTET EUCH VOR DEN FALSCHEN PROPHETEN, die in Schafskleidern zu euch kommen! Inwendig aber sind sie reißende Wölfe.» Anzunehmen, dass es solche heute nicht mehr gibt, sodass man nicht vor ihnen warnen müsste, ist nur

naiv. In den sogenannten Endzeitreden in Matthäus 24 sagt Jesus, dass das Auftreten von falschen Propheten gerade ein Zeichen dieser letzten Zeiten sein würde; **Mt 24,11** «... und VIELE FALSCHER PROPHETEN WERDEN AUFSTEHEN UND WERDEN VIELE VERFÜHREN». Dass damit nicht nur «falsche Propheten» in der Welt, in anderen Religionen, Sekten oder in der Esoterik gemeint sind (die jeder echte Christ sofort erkennen sollte), macht **Mt 24,24** deutlich: «Denn es werden FALSCHER CHRISTUSSE und FALSCHER PROPHETEN aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, UM, WENN MÖGLICH, AUCH DIE AUERWÄHLTEN ZU VERFÜHREN» (vgl. Mk 13,22). Es wäre also gerade in den letzten Zeiten, in denen wir unbestritten leben, besonders angebracht, auch weiterhin vor «falschen Christussen» und «falschen Propheten» (und ihren Lehren) zu warnen, damit die Auserwählten *nicht verführt* werden! Dies muss in jeder Generation neu getan werden, denn Jesus hat seine Warnung bewusst unspezifisch gehalten; er wusste, dass diese Personen jeweils im Gewand ihrer Zeit und Kultur erscheinen würden, sodass es zu den Aufgaben der von ihm eingesetzten Lehrer und anderen Vertreter des fünffältigen Dienstes (Eph 4,11) gehören würde, spezifische Warnungen auszusprechen.

In den Sendschreiben der **Offenbarung** finden wir weitere Stellen, die klar zeigen, dass das Thema der falschen Lehre Jesus nicht etwa egal ist, oder dass «die Liebe alles zudeckt» oder der Konsens wichtiger ist als die Unterschiede, und dass Streit im Leib Christi um jeden Preis zu vermeiden sei. Im Schreiben an die Gemeinde in Ephesus also ganz am Anfang der Mitteilungen Jesu an die sieben Gemeinden, lesen wir in **Offb 2,2** «ICH KENNE deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst; UND DU HAST DIE GEPRÜFT, DIE SICH APOSTEL NENNEN UND ES NICHT SIND, UND HAST SIE ALS LÜGNER BEFUNDEN». Die Ausleger sind sich einig, dass Christus die Gemeinde für diese Punkte lobt; es ist also richtig, die zu prüfen, die sich Apostel nennen und wenn sie es nicht sind, dies auch auszusprechen. Was geschieht, wenn wir dies nicht tun? Dann können solche Leute ungehindert ihr Werk tun und wir haben im Grunde unser stilles Einverständnis dazu gegeben. Jesus hält der Gemeinde in Ephesus noch etwas weiteres zu gute und sagt in **2,6**: «Aber dies hast du, daß du DIE WERKE DER NIKOLAITEN HASST, DIE AUCH ICH HASSE.» Jesus *hasst* also die Werke der Nikolaiten!, die diese aufgrund einer entsprechenden Lehre verübten, nämlich der des ANTI-NOMISMUS (einer angenommenen absoluten Freiheit vom Gesetz – auch in moralischer Hinsicht). Dies wird an der nächsten Stelle besonders deutlich, wo Jesus der Gemeinde in Pergamon sagt, **Offb 2,14** «Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du solche dort hast, WELCHE DIE LEHRE BILEAMS FESTHALTEN, DER DEN BALAK LEHRTE, eine Falle vor die Söhne Israels hinzustellen, SODASS SIE GÖTZENOPFER ASSEN UND UNZUCHT TREIBEN.» Es ist klar, dass Jesus «ein wenig» hier ironisch verwendet (er reflektiert vermutlich ihre eigene Einschätzung), denn Unzucht zu treiben ist in den Augen Jesu nichts Geringfügiges! Im selben Sinn ist auch **Offb 2,20** im Schreiben an Thyatira zu verstehen: «Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren läßt, DIE SICH EINE PROPHETIN NENNT UND MEINE KNECHTE LEHRT UND VERFÜHRT, UNZUCHT ZU TREIBEN und Götzenopfer zu essen» (s. a. 2,24).

II) In der **Apostelgeschichte** wurden nach und nach die Grundlehren des christlichen Glaubens definiert und festgelegt; auch hier war es nötig, vor falschen Lehren und ihren Überbringern zu warnen. Ein solcher

Hauptpunkt in der frühen Kirche war die Frage der Beschneidung. **Apk 15,1** «Und einige kamen von Judäa herab UND LEHRTEN DIE BRÜDER: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses, so könnt ihr nicht errettet werden» (wörtl. «so könnt ihr nicht errettet sein», vgl. Fn. in dieser Üs.). Daher wurde das erste Apostelkonzil einberufen, um über diese Frage zu entscheiden. In dem Schreiben, das anschließend aufgesetzt wurde, heißt es bzgl. der falschen Lehrer: «Weil wir gehört haben, dass einige, die aus unserer Mitte hervorgegangen sind, EUCH MIT WÖRTEN BEUNRUHIGT UND EURE SEELEN VERSTÖRT HABEN, DENEN WIR KEINE BEFEHLE GEGEBEN HABEN» (15,24). Man begnügte sich nicht damit die Lehrfrage richtig zu stellen, sondern betonte auch, dass die Verdrehung der Lehre nicht autorisiert war.

In seiner berühmten Abschiedsrede an die Ältesten der Gemeinde in Ephesus sagte Paulus unter anderem: **Apk 20,28** «Habt acht auf euch selbst UND AUF DIE GANZE HERDE, in welcher der Heilige Geist euch ALS AUFSICHER eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes! 29 Ich weiß, dass NACH MEINEM ABSCHIED GRAUSAME WÖLFE ZU EUCH HEREINKOMMEN WERDEN, DIE DIE HERDE NICHT VERSCHONEN. 30 Und AUS EURER EIGENEN MITTE WERDEN MÄNNER AUFSTEHEN, DIE VERKEHRTE DINGE REDEN, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.» Eine klare Warnung vor falschen Lehrern und ihrer Lehre – und Paulus hielt es offenbar für nötig, die Ältesten über diese Entwicklungen zu informieren, bevor sie überhaupt eingetreten waren! Folgende Stellen werden aus Platzgründen kommentarlos angeführt; sie sprechen für sich. **Röm 16,17** «Ich ermahne euch aber, Brüder, DASS IHR ACHTHABT AUF DIE, WELCHE ENTGEGEN DER LEHRE, DIE IHR GELERNT HABT, PARTEIUNGEN UND ÄRGERNISSE ANRICHTEN, UND WENDET EUCH VON IHNEN AB!» **Gal 1,9** «Wie wir früher gesagt haben, SO SAGE ICH AUCH JETZT WIEDER: WENN JEMAND EUCH ETWAS ALS EVANGELIUM VERKÜNDIGT ENTGEGEN DEM, WAS IHR EMPFANGEN HABT: ER SEI VERFLUCHT!» **Eph 4,14** «Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, HIN- UND HERGEWORFEN UND UMHARGETRIEBEN VON JEDEM WIND DER LEHRE DURCH DIE BETRÜGEREI DER MENSCHEN, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.» **Phil 3,2** «SEHT AUF DIE HUNDE, SEHT AUF DIE BÖSEN ARBEITER, seht auf die Zerschneidung!» **1Tim 4,1** «Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, INDEM SIE AUF BETRÜGERISCHE GEISTER UND LEHREN VON DÄMONEN ACHTEN».

Im 1. Korintherbrief finden sich Aussagen, die vor dem Hintergrund falscher Lehre zu verstehen sind; im 2. Korinther verteidigt Paulus sein Apostelamt ausführlich gegen falsche Apostel! (vgl. «Paulus und die falschen Apostel»); der Galaterbrief ist eine intensive Auseinandersetzung mit falscher Lehre; der Kolosserbrief enthält viele Aussagen gegen die aufkommende Gnosis; die Pastoralbriefe sind voll mit Warnungen und Ermahnungen im Zusammenhang mit richtiger und falscher Lehre (vgl. «Die Betonung der Lehre in den Pastoralbriefen»). Paulus war vielleicht mehr als jedem anderen zu seiner Zeit bewusst, wie sehr es zu den Aufgaben seines Amtes gehörte, auch über die Lehre zu wachen, und dass diese Korrekturen nicht allein dem Heiligen Geist überlassen werden konnten.

III) Der Hebräerbrief, Jakobus, Judas, die Johannesbriefe, die Offenbarung des Johannes; alle diese Texte des NT enthalten Abschnitte und Aussagen im Zusammenhang mit den Gefahren falscher Lehre und machen

überdeutlich, dass die Verteidigung des Glaubens gegen falsche Einflüsse von innen und von außen ein Thema ist, das die Gemeinde über die Jahrhunderte beschäftigen würde. Die Gegenmittel sind einerseits ein beständiges Verharren in der schriftgemäßen Lehre, andererseits aber auch ein klares Warnen vor bestehenden oder aufkommenden falschen Lehren und Betonungen.

Diese ehrenwerte Aufgabe sollte jedoch in einem biblisch gesunden Rahmen und Maß stattfinden (das NT kennt keine «Geisterjäger-Dienste»), nicht in Form von ungelehrten Rundumschlägen in Internetforen oder durch schlecht recherchierte Literatur von Leuten, die einfach einmal Dampf ablassen wollen; nein, diese Aufgabe gehört in die Gemeinde! **2Tim 4,2** «Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre!»